

Timbljoch (2.480 Meter) in großartiger Alpen-scenerie auf und führt ein beliebter Pfad ins Ötthal.

Die Sarntthaler Alpen bilden ein ziemlich isolirtes, zur großen Ötthalergruppe gehöriges Gebirgsplateau in der Gabelung zwischen Etsch und Eisack mitten im Herzen Tirols, eingebettet zwischen den mächtigsten Gebirgserhebungen des Landes. Keine Spitze überragt die Grenze des ewigen Schnees und nur wenige, wie der Hirzer bei Meran, dominiren über die umragenden Gipfel. Und doch gehören sie wegen ihrer weitumfassenden Fernsicht und ihrer centralen Lage zu den dankbarsten des Landes und lassen den Mangel hervorragender Naturschönheiten in den wenig eingeschnittenen Thälern leicht vermissen. — Das Hauptthal, das Sarntthal, wird in seiner ganzen Länge, welche bei 11 Stunden beträgt, von der Talsfer durchflossen. Die untere Hälfte bildet einen tiefen Einschnitt in das Porphyrgebiet mit zum Theil lieblichen, zum Theil wildromantischen Ausblicken und zahlreichen Schlössern und Ruinen. Dem Mäufethurm bei Bingen ähnlich, ragen das Schloß Ried mit seinem Thurm auf einem Felsen mitten im Flusse empor; nebenan erheben sich die Ruine Rasenstein und die Mauern des Fingellerschlosses zur Linken, die Ruinen von Wangen zur Rechten; die Schlucht wird immer enger und enger und mündet in den Macknerkessel mit seinen wild durcheinander geworfenen Felsblöcken; hinter ihm erhebt sich der magische Johanneskofel mit seinem friedlichen Kirchlein.

In einer Thalweitung erscheint alsbald der Hauptort, das Dorf Sarnthein mit den gräßlich Sarnthein'schen Anstigen Kellenburg, Rheineck, Kränzelstein und dem Bade Schörgau. Endlich spaltet sich das Thal in den fortlaufenden Hauptast des Penserthals und in einen nordöstlich verlaufenden Seitenast des Durnholzerthals, mit dem prächtigen Durnholzersee, einem wahren Meerange der Alpen; von da leiten mehrere Fochübergänge ins Passierer-, Taufener- und Eisackthal. Im Osten erscheint der Ritten gewissermaßen als Anstiegterrasse angehängt, ein Mittelgebirgsrückel, der sich vom Mündungswinkel des Sarnt- und Eisackthals in einer mittleren Höhe von circa 1.000 Meter hinzieht und mit Wiesen und Wäldern, Bauernhöfen und Villen reich besiedelt ist. Die schöne Landschaft, die milde Luft, die prächtigen Aussichtspunkte haben ihn zum Liebling der Bozener Elitgesellschaft gemacht, welche die heißen Tage des Hochsommers daselbst verbringt, und wer den Ritten besucht, versäumt auch nicht, das Rittnerhorn (2.257 Meter) zu besteigen und sich die Erdpyramiden bei Lengmoos zu besehen, schlanke Pyramidchen aus Porphyr-Detritus von 6 bis 12 Meter Höhe, welche an ihrer Spitze mächtige Felsblöcke, oft selbst Bäume tragen und zu Hunderten an den abschüssigen Wänden des Finsterbachs sich gegen das Thal herabziehen.

Der Brenner bildet die allbekannte Wasserscheide zwischen Pontus und Adria, ein tief eingeschnittener Sattel (1.362 Meter), auf dem goldene Urwickeln, feurige Alpenrosen und duftende Brunellen in reicher Fülle blühen; zwischen den jäh abfallenden Felsen jagt